

Uhland, Ludwig: 2. (1815)

1 In den abendlichen Gärten
2 Ging die Gräfin Julia.
3 Fatiman, Almansors Neffe,
4 Hat die Schöne dort erhascht;
5 Flieht mit seiner süßen Beute
6 Durch die Wälder, Nacht und Tag,
7 Zehn getreue Mohrenritter
8 Folgen ihm gewappnet nach.
9 In des dritten Morgens Frühe
10 Kommen sie in jenen Wald,
11 Wo auf einem grünen Hügel
12 Sankt Georgs Kapelle ragt.
13 Schon von Weitem blickt die Gräfin
14 Nach des Heil'gen Bild hinan,
15 Welches ob der Kirchenpforte,
16 Groß in Stein gehauen, prangt:
17 Wie er in des Lindwurms Rachen
18 Mächtig sticht den heil'gen Schaft,
19 Während, an den Fels gebunden,
20 Bang die Königstochter harrt.
21 Weinend und die Hände ringend,
22 Ruft die Gräfin Julia:
23 „sankt Georg, du heil'ger Streiter,
24 Hilf mir aus des Drachen Macht!“
25 Siehe! wer auf weissem Rosse
26 Sprengt von der Kapell' herab?
27 Goldne Locken wehn im Winde
28 Und der rothe Mantel wallt.
29 Mächtig ist sein Speer geschwungen,
30 Trifft den Räuber Fatiman,
31 Der sich gleich am Boden krümmt,
32 Wie der Lindwurm einst gethan.
33 Und die zehn Mohrenritter

34 Hat ein wilder Schreck gefaßt,
35 Schild und Lanze weggeworfen,
36 Fliehn sie über Berg und Thal.
37 Auf den Knieen, wie geblendet,
38 Liegt die Gräfin Julia:
39 „sankt Georg, du heil'ger Streiter,
40 Sey gepriesen tausendmal!“
41 Als sie wieder hebt die Augen,
42 Ist der Heil'ge nicht mehr da,
43 Und es geht nur dumpfe Sage,
44 Daß es Paskal Vivas war.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8035>)